

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 77.

Sonntag den 18. März.

1866.

Bekanntmachung.

Wir haben eine weitere Ermäßigung des Gaspreises von 1 Thlr. 25 Ngr. auf 1 Thlr. 20 Ngr. für 1000 Cubiffuß beschlossen. Diese Preisermäßigung tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. Ein Rabatt wird nicht gewährt.
Leipzig, am 16. März 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 21. März 1866

Abends 7^{1/2} Uhr.

- Tagesordnung:**
- 1) Gutachten des Ausschusses für Kirchen, Schulen und milde Stiftungen über eine Anzahl Stiftungsrechnungen.
 - 2) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, die Herstellung eines neuen Zugangs zu den Tuchböden im Gewandhause, so wie andere bauliche Umgestaltungen daselbst betr.
 - 3) Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt, die Anlegung einer Zweigbahn von der Thüringer Bahn ab nach derselben betr.
- Eventuell:**
- 4) Geschäftsordnung und
 - 5) Bauregulativ.

Bekanntmachung.

Nachdem wiederholt wahrzunehmen gewesen ist, daß zur Postbeförderung bestimmte Briefe, anstatt in die, Seiten der Postverwaltung zahlreich angebrachten, durch ihre Größe und Aufschrift gut zu unterscheidenden Sammel- (Brief-) Kasten, in, zu anderen Zwecken öffentlich aushängende kleinere Kasten gelegt werden; so wird, im Interesse des betreffenden correspondirenden Publicums, auf die durch solche Verwechslungen leicht entstehenden Nachtheile und Unzuträglichkeiten hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Zugleich werden, aus Anlaß eines neuerlichen bezüglichen Vorkommnisses, die Herren Besitzer resp. Administratoren von Häusern, an denen vielleicht außer Gebrauch gesetzte Privat-Zettelkasten sich noch befinden, ersucht, deren Öffnung durch die Betheiligten zu veranlassen und etwa vorgefundene verschlossene Correspondenz, welche ihrer Adresse und sonstigen äußeren Beschaffenheit nach als Gegenstand postalischer Beförderung sich darstellt, an das Ober-Post-Amt abzugeben.
Leipzig, den 16. März 1866.

Königliches Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der zum Neubau eines Post-Gebäudes auf dem hiesigen bayerischen Bahnhofe erforderlichen Mauer- und Zimmerarbeiten sollen auf dem Wege der Concurrenz, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bemerbern, vergeben werden.

Diejenigen Herren Maurer- und Zimmermeister, welche sich bei dieser Concurrenz betheiligen wollen, können bei dem mitunterzeichneten Ober-Post-Amt die betreffenden Blanquets in Empfang nehmen und sind solche dann bis längstens
den 24. März dieses Jahres

daselbst ausgefüllt wieder einzureichen.
Leipzig, den 17. März 1866.

Königl. Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Königl. Bezirks-Bau-Amt.
F. C. Neuschid.

Bekanntmachung.

Der zur Vergrößerung des Leihhauses erforderliche Neubau an der vierten noch unbebauten Seite dieses Gebäudes soll im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden. Wir fordern daher alle Diejenigen, welche diesen Bau zu übernehmen gedenken, hierdurch auf, die auf dem Rathsbauamte ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen einzusehen, ihre Preise in die vorhandenen Anschlag-Formulare einzusetzen und letztere versiegelt mit der Aufschrift „Leihhaus-Neubau“ bis

4. April d. J. Abends 6 Uhr

an das Rathsbauamt abzugeben.
Leipzig, den 16. März 1866.

Des Rathes der Stadt Leipzig Baudeputation.

Bekanntmachung.

Es sollen die zum innern Ausbau der Bühne des neuen Theaters erforderlichen Holzarbeiten an einen Unternehmer vergeben werden. Die in solchen Arbeiten erfahrenen Baugewerke, welche sich bei dieser Ausführung zu betheiligen gedenken, werden aufgefordert die Zeichnungen nebst Bedingungen auf dem Rathsbauamte einzusehen und ihre Angebote daselbst schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift „Theaterbau“ bis den 4. April d. J., Abends 6 Uhr, an der vorgenannten Stelle abzugeben.
Leipzig, den 18. März 1866.

Die Baudeputation des Rathes der Stadt Leipzig.

Stadttheater.

Eine willkommene Erscheinung ist uns jederzeit Nicolai's melodische und vom echten Humor durchwehte Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“, die am 16. März wieder einmal hier gegeben wurde. Wahrhafter Beruf für die heitere Kunst, verbunden mit größerer Anschauung und tüchtiger Handhabung der technischen Vortheile, reichte den leider zu früh ver-

storbenen Componisten aufs Würdigste an die Namen eines Vorhings und Flotow; fehlte ihm doch, um an der Beherrschung des Opern-repertoires selbst durch dieses eine Werk schon Theil zu nehmen, nur Eines, und zwar ein guter Text. Denn die Rosenthalsche Bearbeitung des Shakespeare'schen Lustspiels, welches ohnehin zu den schwächsten Producten des großen Dichters gehört, ist in der That nur wenig gelungen.

Wir sind außerdem so glücklich, „die lustigen Weiber“ Nicolai's